

**Senator Wiesner über die traurige wirtschaftliche Lage der deutschen Volksgruppe.**  
Warschau, 9. März. Im Senat kam es am Mittwoch nach der großen politischen Aus-

sprache des Vortrages zu einer verhältnismäßig beschleunigten Durchsicht einer ganzen Reihe von Eide.

Im Verlaufe des Debates ergiff Senator Wheeler das Wort, um auf einen, wie er erklärte, der „schmerzhaften und trostlosen Realität“ entgegen: die soziale und wirtschaftliche Lage der deutschen Volksgenossen. Er schloß an Hand umfangreicher Zahlenmateriale die Entlohnungen deutscher Arbeiter und Angestellten und wies darauf, daß die „Vergewaltigung“ auch nach der Verkündung der Währungsreform vom 5. November 1937 nicht aufgehört hat. Weiter traf er die Feststellung, daß selbst nach dem Ergebnisse der Volksabstimmung bei entsprechender prozentualer Wertschätzung 7700 deutsche Arbeiter hätten neu eingestellt werden müssen, da von Januar bis Dezember 1937 durch die schließlichen Arbeitslosen 110 000 Arbeiter vermisst wurden und selbst nach der amtlichen Statistik mindestens 7 Prozent der Beschäftigten Schicksale dem deutschen Volkstum anzuhaften. Ferner hob Senator Wheeler fest, daß es in Deutschland keinen einzigen arbeitlosen politischen Arbeiter oder Angestellten gibt, während 62 Prozent von den 12 000 Mitgliedern der Gewerkschaft deutscher Arbeiter arbeitslos sind und die schulpflichtigen Jugend nur noch in ganz vereinzelten Fällen die Möglichkeit hat, eine Berufsausbildung zu bekommen. Angesichts dieser verarmten wirtschaftlichen Lage müsse an die höchsten Stellen des Staates in letzter Stunde die dringende Bitte gerichtet werden, auch den Deutschen die Möglichkeit zu Arbeit und Brot zu geben.

#### 50. Todestag Kaiser Wilhelm I.

Berlin, 9. März. Aus Anlaß des 50. Todestages Kaiser Wilhelms I., des Gründers des Zweiten Reiches, wurden am Mittwoch vormittag im Charlottenburger Park, am letzten Ruhfeste Kaiser Wilhelms des Großen, zahlreiche Kränze niedergelegt.

Die junge deutsche Wehrmacht gedachte des alten Kaisers in besonders würdevollen Märschen. Um die Mittagsstunde marschierte eine Ehrenkompanie des Wachregiments mit Musik und Spielmannszug auf. Am Eingang zur Stadt hielten Offiziere die Ehrenwache. Kurz nach 12 Uhr zogen Generaloberst von Brauchitsch in Begleitung von General Beck, General Fromm und General von Witzleben mit einem großen, prachtvollen Krang des Führers. Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden begab sich Generaloberst von Brauchitsch mit seiner Begleitung zur Stadt und legte dort im stillen Gedanken den Krang des Führers nieder, der auf seiner Schale die Worte: „Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“ trägt.

#### Der Tag des Eisernen Kreuzes.

Am 10. März führte sich zum 125. Male der Gedenktag des Eisernen Kreuzes, der volkstümlichsten deutschen Kriegsauszeichnung. In Breslau, wo Preußens Gründung 1813 ihren Anfang nahm, finden vom 10. bis 13. März Gedenkveranstaltungen statt.

#### Der Führer empfing Hoover.

Berlin, 8. März. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag den auf seiner Europareise in Berlin eingetroffenen ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Herbert Hoover, der von dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Dr. Wilson, begleitet wurde.

#### Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938.

Leipzig, 7. März. Am Sonntagvormittag ist die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die größte Messe seit ihrem Bestehen, mit einer Fächerfülle in dem stillig geschmückten großen Saal des Gewandhauses eröffnet worden. Die Eröffnungssprache hielt der neue Reichswirtschaftsminister Funk, der die Wirtschaft Deutschlands um eine Exportsteigerung in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte.

Der Vizepräsident des Reichsrates, Ludwig Glöckner, wies in seiner Begrüßungssprache darauf hin, daß er nicht nur im Namen des Reichsrates, sondern auch von 9500 Ausstellern und nahezu 300 000 Einwohnern spreche, die aus allen Ländern der Welt nach Leipzig gekommen seien, um hier die Produktion der schaffenden deutschen Menschen zu lernen. Seit der Machübernahme durch Adolf Hitler habe auch die Leipziger Messe einen ungehörigen Aufschwung erlebt. Seit 1934 sei der Umsatz fast verdoppelt worden.

#### Die Befriedung in Oesterreich.

Wien, 7. März. Oesterreichs Innenminister Dr. Engel-Sauerer hielt am Sonntag in Wien eine umfassende Rede über die innerpolitische Lage Oesterreichs und die Beziehungen zum Reich seit den Verfassunggebenden Wahlen.

Er wies ferner die Wege und Ziele der künftigen Entwicklung in Oesterreich. Mehr als 6000 Vertrauensmänner der nationalsozialistischen Bewegung Oesterreichs waren erschienen, begrüßten begeistert den neuen Innenminister und unterbreiten seine Rede immer wieder mit stürmischen Schlagworten.

#### Volksabstimmung in Oesterreich.

Wien, 10. März. Wie die polnische Presse berichtet, hat der Oesterreichische Bundeskanzler Dr. Engel-Sauerer in Innsbruck eine Rede gehalten, in der er für den kommenden Sonntag eine Volksabstimmung in Oesterreich ankündigte. Die Volksabstimmung soll sich auf die Fragen erstrecken, ob Oesterreich weiterhin frei und unabhängig bleiben soll und ob das Volk der bisherigen Führung weiter anvertrauen will.

#### Das französische Kabinett Chamberlain.

Paris, 10. März. Mit der Neubildung der Regierung ist Jean Blum beauftragt worden. Er soll ein Kabinett auf breiter Grundlage, ohne Kommunisten, bilden.

#### Die nationalen Truppen in Spanien.

Madrid, 10. März. Die Truppen der Nationalen in einer Front von 92 km durchbrochen. In manchen Kampfabschnitten gelang ein Vorstoß bis 18 km.

#### Die Japaner in Schanghai.

Peking, 7. März. Nach den letzten vom nordchinesischen Kriegsschiff eingetroffenen Nachrichten sind die Japaner jetzt auch in der Provinz Schanghai völlig Herren der Lage.

Die japanischen Truppen sind jetzt im Besitz sämtlicher Schiffsverrichtungen und aller Hauptverkehrsstraßen der Provinz. Die chinesischen Streitkräfte, deren Zahl ursprünglich 300 000 betragen haben soll, sind unter den Schlägen der Japaner in eine große Anzahl kleiner Abteilungen auseinandergeprengt worden.

Shanghai, 7. März. Ränge der Angabebahn hat Tschungtschong an der über 600 Kilometer langen, von Kowloon bis Tientsin verlaufenden Front 150 000 Mann seiner besten Truppen konzentriert, um dadurch einen japanischen Vormarsch nach Hankow aufhalten zu können. Weitere 100 000 Mann wurden in Reserve gehalten, um an gefährdeten Stellen eingesetzt zu werden. Trotz der außerordentlich schweren chinesischen Niederlage in Schanghai sind allem Anschein nach genügend Leute und Material vorhanden, um in Mittelchina nochmals entscheidenden Widerstand zu leisten.

Schanghai, 8. März. Drei chinesische Freischützer töteten am Montagmorgen mit 13 Revolvergeschossen den General Tschungtschong, als er nach einem Besuch bei General Tschungtschong die Straße betrat und das Auto besaßen wollte.

Tschungtschong war oft in Verdacht als Revolvermörder einer von japanischer Seite geplanten Zentralregierung für China genannt worden.

#### Stalin läßt 1000 Priester verhaften.

Moskau, 8. März. Die ischokische nationaldemokratische Zeitung „Korob“ läßt sich aus Moskau berichten, daß die Verhaftungen der Geistlichkeit in Sowjetrußland gerade augenblicklich mit größter Energie durchgeführt werden. Das Blatt weist, daß in den letzten Tagen über 1000 Priester und Ordensbrüder eingekerkert und viele zum Tode verurteilt worden sind.

#### Der Moskauer Schreckensprozeß.

erragt mit seinen krankhaft anmutenden und gemenhaften Einzelheiten Entsetzen und Abscheu in der ganzen Welt.

Von den 27 Mitgliedern des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, die in den Jahren 1919 bis 1921 die revolutionären Unternehmungen leiteten, sind nur fünf eines natürlichen Todes gestorben, und nur drei von ihnen leben und wirken noch heute, nämlich Stalin, Kalinin und Andropow, der Rest der „Kaiserlichen“ in Verbindung mit dem Moskauer Theaterprozeß in Moskau steht, und selbst die marxistischen Blätter Standpunkt und Weltanschauung wenden sich mit Abscheu von dem Treiben ihrer sonst so geachteten Moskauer Freunde.

Was es das früher schon? So wird man fragen. Hatten frühere Regierungen Rußlands ähnliche Möglichkeiten, die man in diesem Land anschließend mit „Regieren“ bezeichnet? Nun, weder Peter der Große noch Zaren der Schrecklichen sind besonders lieblos mit ihren Unterthanen umgegangen, und die Wankklinge früherer Zeiten haben sicherlich viele Unschuldige an dem Gewissen. Außerdem war durch die Russen ein Rußland ohne Menschen, nämlich Sibirien, erobert worden, und gewaltige Landstriche dieses Rußlands bestanden heute aus den Nach-

kommen früherer Verbannter. Aber die Zeiten haben sich geändert. Früher geschah in Rußland manches, was Sibirien für niemals einführte, und das Mittelalter hielt länger an in Rußland als in Mitteleuropa. Was aber heute geschieht, das geschieht auf unerbittlichen Wunsch und unter unerbittlicher Billigung des Gewalt-habers Stalin. Man sagt, daß ähnlich wie Lenin diesen Mann der Verfolgungswahn beherrschte und daß er, weil er Angst vor seinen eigenen Soldaten hat, nur noch die WII, diese gewalttätige aller Verurteilungen der Welt, zu seinem persönlichen Genuß bestimmt hat.

Der ihm läßt sich, verurteilt den Denter. Sympathie und Antipathie sind mehr entscheidend als Verurteilungen. Verurteilungen werden konstatiert und mit mittelalterlichen Methoden in die Erde der Opfer sonstigerer Jähre begraben. Die Welt wird nie gänzlich erfahren, was in russischen Gefängnissen vorging, um die Gefangenen zu erfassen, die jetzt von den 21 Angeklagten des Theaterprozesses in Moskau dem Staatsanwalt entgegengeführt werden. Und sicher ist, daß der Ausgang aus diesem Prozeß in die Erde der Verurteilungen dessen steht, der das Ungeheuer dieses Schreckensprozesses leitet, während es dem Lande schadet, aber den die Erde der Angst und die Erde des Despoten Stalin herrscht. Armes Rußland...

#### Selbst Léon Blum packt das Gras.

Paris, 8. März. Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs und ehemalige Ministerpräsident, Léon Blum, beschäftigt sich im marxistischen „Populaire“ mit dem Moskauer Prozeß. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß ihm tagelang vor Entsetzen vor den Moskauer Verurteilungen die Sprache weggeblieben ist. Heute aber hält er sich nur mit Wut dabei zurück, wie er selbst bekennen muß, seine Enttäuschung laut in die Welt hinauszuweisen. „Wenn er nicht so sehr schon in der kommunistischen Zwangsjacke festsitzt, würde er sicherlich noch brutaler werden.“

## K o l o s s

Gebrauch, den 11. März 1938.

#### Reisender Strahl.

Wenn einer eine Reise antritt, so ist der schönste Teil der Reise gewöhnlich die Vorbereitung darauf. „Gibt man erst einmal in der Eisenbahn und kriecht die Erde zu, dann hat man sich bereits an dem feinsten Duft der Erde, die am Lebenswege liegt, herangetastet. So ist es auch auf der Reise ins Land des Frühlings, denn wir täglich – nämlich – mit jedem Augenblick entgegenzueilen. Nicht der Frühling selbst macht dem richtigen Naturfreund das größte Vergnügen, sondern die Gedankenwunder, die sein Herz ausfüllen und ihm zufließen: „Die Tage nehmen zu“ – „Wie schnell mittags die Sonne so wölbig warm!“ – „Die Schmetterlinge im Garten heben ihr blühendes Köpfchen durchs Gittergitter.“ – „Erster Storchflug vom letzten Winter!“

Schon der Duft, welcher der Erde entströmt, und der Anblick des schmelzigen Bodens, der sich aus seinen Gefässen windet, werden heimlichen Frohlocken. Wie freut sich das frühlingsfeine Herz über den ersten Wälderwärm und den ersten frischen Frühlingswetterling! Die Liebesfälle des Sommers an diesen Dingen ist nichts dagegen!

Aus langer Hast lösen sich die Wesen und kleinen Geschöpfe; der Wald findet sich erst später im neuen Werden zurecht. Einen ganz besonderen Reiz für den Reisenden gibt die Veränderung des ganz verwandelten Landschafts. Buerckhardts in den stilligen Wäldern, wo die Bodenwasser zusammenfließen, leuchtig auf; ein paar Mittagsschatten rücken die Grenze höher. Und ein paar Tage darauf bilden sich schon da und dort grüne Inseln, die dann zur schönsten Wälderlandschaft zusammenwachsen.

Inzwischen spielt der Herold unter den Sträuchern, der Stachelbeerstrauch, die grünen Ohren. Goldschmied und Birke verfertigen ihre netzenen Tüchlein, die Holunderknospen schwellen und glänzen in der Farbe frischer Kakteen, die Schneide schiebt ihr entzündetes Silberglänzen durch die gesprengte Hülle. Eines Mittags schmelzt ein lagender Goldstein den Rasen. Im Garten wackelt im Vorfrühlingswind, der oft in so rauhen Stößen über den Rasen legt, das Schneeglöckchen, und in den Gräben und Gassen schließt die Vesperblume neugierig die blauen Augen auf. Da währt es una nicht mehr lange, bis Mähdorn, Weiden, Birnen, Scherbrockkraut, Kumpferkraut und wie die ersten Kinder der Flora alle heißen, vor dem einziehenden Frühling „Gut auf!“ rufen und die Vespern, wie Lenas so schon sagt, als Eingeweihten aufweisen und ihre Vederzeiten durch die Rüste gleiten.



Augen, natürliche Augen muß man nur haben, um alle diese Spuren des Werdens in der Natur recht schmerzhaft aufzugreifen und tief zu schöpfen aus dem großen Born der Wunder, dem der neue Ring mit lauchendem Grüns ist.

§ (Einweihung des Neubaus am Carolinshofe.) Das hier im Jahre 1924 gegründete, an der M. Rybnícká gelegene Carolinhof (eine Niederlassung der Dorrowschwestern als Altersheim) ist durch einen Ausbau bedeutend erweitert bzw. vergrößert worden. Der Neubau, hochparterre und zwei Stockwerke dorthin aufgeführt, ist 82 Meter lang, 13 Meter breit und mit dem Altbau baulich verbunden. Im Hochparterre des Neubaus, der mit aller modernen Technik ausgestattet ist, befinden sich 12, im ersten und zweiten Stockwerk zusammen 26 Zimmer (außer Speisest., Kche, Badzimmer und sonstigen Nebenräumen.) Besonders hervorzuheben ist die im ersten Stockwerk befindliche geräumige und schön ausgestattete Kapelle, die allein über 80 Sitzplätze aufweist: neben der Kapelle befindet sich die Sakristei. Ein Fahrstuhl und ein Speiseaufzug sorgen für die notwendige Verbindung mit den Stockwerken. — Die Kranke- und die Zimmerarbeiten führte Baumeister Josef Mikolajec, die Tischlerarbeiten die Tischlermeister Wybrohel und Wlpiet, Schlosserarbeiten die Werkstätten Adolf Gausas und Emil Jozka, die Malerarbeiten Wladislaw und Dlugosz, elektr. Installationsarbeiten Emil Foltis, sämtlich Handwerker von hier aus, während die Zentralheizung und die sonstigen Anlagen von der Firma Wolan-Kollmann ausgeführt wurden. Die Gesamtkosten des Neubaus (einschließlich Innenanrichtung) betragen ca. 200.000 Bolej. — Am Donnerstag des 17. März, vormittags 9 1/2 Uhr, findet die feierliche Einweihung des Neubaus durch Herrn Stadtpfarrer, Erzpfarherr Alweis statt. Des beträchtlichen Raumes wegen kann Publikum an der Feier nicht anwesend werden.

§ (Handwerker- und Gewerbetreffe.) Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die ordentliche Generalversammlung gemäß § 15 des Statuts am Sonntag den 13. März, nachmittags 4 Uhr im hiesigen Arbeitervereinszimmer stattfindet. (E. Inf.)

§ (Der Vielesse Elternverein) hielt am 28. Februar die 144te Generalversammlung ab. Nach Erhaltung des Jahres- und Kassenberichts wurde dem Vorstand Entlohnung erteilt und der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Geschäftsführer Stelle von der Bezirksvereinsung Rußland wies in seinen Ausführungen besonders darauf hin, daß gerade in der jetzigen schweren Zeit auch der kleine Volksteil in Verbindung mit dem Ganzen stehen muß. Beherz Waller vom Hauptlandverein Kaitowich hielt einen Vortrag über „Die Aufgaben des Elternhauses bei der Erziehung des Kindes zum deutschen Streben.“

3 (Die Generalversammlung) der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken fand am Sonntag nachmittags statt. Der Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der Ortsgruppe, Malermeister Franz Bipp, gerührt. — Nach Eröffnung des Jahres- und Kassenerichts wurde dem Vorstande Entlohnung erteilt. Die Ortsgruppe zählt 170 Mitglieder. Bei der Vorstandswahl wurden als Vorsitzender Herr Kaufmann Viktor Auf, als Kassiererin Fräulein Anna Stenkel neu gewählt und die Abgänger Vorstandsmittelglieder niedergewählt. — Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Herr Rektor Bischoff, einen Vortrag über das Thema „Glaube und Volkstum.“ Die Ansprachen der Redner wurden mit starkem Beifall belohnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde auch auf den Enkeltätigen Vortag in Endapfehl hingewiesen.

\* (Starost Wyglinda wird Pflastler Direktor?) Wie eine polnische Zeitung zu melden will, soll der bisherige Starost der Kreise Hybnik, Wyglinda, Direktor der Pflasterei Pflasterei Osterdiktoren werden. Starost Wyglinda hat vor einiger Zeit einen Hirten angetroffen, den er in der Schweiz vorbringt. Er soll jedoch nicht mehr auf seinen Hofen zurückzuführen. — Starost von Hybnik soll der bisherige Starost von Tarnowitz, Wiergowa, werden, dessen Hofen von dem Hybniker Wiergowa von Tarnowitz abgenommen werden soll.

„(Jeder zehnte Einwohner hat ein P. R. D. Bus.) Nach dem letzten Ausweis der Statistik des Reichs im Februar die Einlagen um 10208 071 Mark größten und betragen am 28. Februar insgesamt 807 411 144 Mark. Einlagigaltig wurden im letzten Monat 75393 neue Einleger aufgenommen, so daß die Zahl der Sparrer jetzt 3044 684 beträgt; d. h., daß etwa jeder zehnte Einwohner Mitglied ein P. R. D. -Einleger ist.“

\* (Geldgedenkzettel.) Die vom Drillingen  
Kullander für das Gesamt-Feststücken be-  
rathete Hühnerfeier findet Sonntag, 13. März,  
16 Uhr, in der „Waldhölle“ in Rattow  
statt. Im Mittelpunkt der Feier stehen die  
Kunst-Regatten für einen „Gefahren“ von  
Dreizehn Ruderern und die Schiffsfahrt, die  
Gastgeber Aug. Rudolf Wesche halten wird.  
Die Feierkundschaft wird umrahmt durch die Orchester  
in „Gamsen“ und dem Trommermarsch aus der  
„Glocke“ von Dellbrönn.

(Staatshaus.) Wer den Eingang der ersten Fackelzuges betreten der Bogenstr., als die man diesen den Ritters Platz erreicht, freudenvoll erhalten will, der hole in den nächsten Tagen die Eintrittskarte von den Herren der Stange heraus und nehme großen Annehmlichkeiten vor, damit die man bald kommenden Gäste ein fändereis und von der geschicktesten Lieberchen und dem Haus der vorzüglichen Schwärzer betretens Comptoirs bestrichen.

• (Schutz Rattowiger Jubiläumsmesse). Vom 22. Mai bis 6. Juni findet in der Stadt in Rattow die Jubiläumsausstellung statt. Die wichtigsten Konstante und Gedenkwerte stehen auf dieser Liste beiliegend. Der Ausstellung kommen unter anderem Möbel, Eisenarbeiten, Fahrräder, Verformendes der Schrauben, Tapeten, feine Artikel, Aufhängewerk, Porzellan, Gläser, Kerzen, Messer, ein großer Artikel und Tapeten. Ausstellung nimmt das Rattow- und Pöppelbalkenkomitee an der Teilnahme in Rattow in den Vormittagsstunden entgegen.

\* (Ueber eine Million für Besehauarbeiten.) Der Kaiserliche Polizeidirektor hat sich in seiner Sitzung am Mittwoch für Besehauarbeiten einen Betrag von 1085000 fl. zur Verfügung zu stellen. Der Betrag soll für die Anschaffung von Landstrasser, Streubühnen und im Bau befindlichen Straßen sowie für Verbesserungswürdigen Verwendung haben. Der Polizeidirektor hat ferner, am Großräthlichen Theile der Offizialen Panewitz und Kietzow angegliedert, aus der Stadt, deren Anbauverhältnisse sehr gering sind, neues Baugelände am erhaltenden.

\* (Die Signalfabrik im Cottartowitz hat 120 Arbeiter ein.) Die vor einigen Monaten in Cottartowitz bei Rybick von errichteten Signalfabrik, die bisher nur 40 Leute beschäftigt, hat in den letzten Tagen beim Arbeitsvermittlungsbüro die der Rybicki Glashütte weitere 120 Leute angefordert. In erster Linie sollen Arbeitslose aus der nächsten Umgebung bereschäftigt werden. Die Betriebsvermehrung in dem genannten Werk, dessen Direktor der bekannte Reichsanwalt Dr. Sol ist, ist auf neue Staatsaufträge zurückzuführen.

\* (Eine merkwürdige Angelegenheit.) Nach einem Scherenschnitt gelangte ein alter Bandwurm aus Dittmaran bei der Polzel an, ihm sei in der Nacht ein großer Theil des Fleisches gestohlen worden. Dabai wußte er ganz genau, daß seine Frau Fleisch verkauft und auch dem bruchkranken Sohn davon abgegeben hatte. Wegen Irrführung der Behörden wurde der alte Mann vom Bürgerrecht in Polze an zwei Wochen lang angeklagt.

• (Antons in dem Graben gestürzt)  
In dem letzten Abendhüben des Dindling hat sich auf der Landgrube Bielly - Krana ein schweres Verkehrsunfall ereignet. Der sechsplan-  
mäßige Antons der Stile Bielly - Krana fuhr  
dem Überholen eines Pendlerspaars mit hoher  
Geschwindigkeit gegen einen Kilmotors, es  
stießen um und stürzte in die fünf Meter tiefen  
Graben, wo er sich überschlug. Von den  
20 Besätzen des Kraftwagens wurden sechs sehr  
schwer verletzt, während die übrigen 14 mit  
leichteren Verletzungen davonkamen. Die Ver-  
letzten fanden Aufnahme im Krankenhaus.  
Der Antons wurde tödlich verletzt.

\* (Sachverständiger Selbstmord eines Be-  
zeugten). Ein jüdischer Wirtel er-  
schien sich am Sonntag gegen 7 Uhr auf der  
Eisenbahnbrücke zwischen Krumm und Schöng-  
guth. Der Lokomotivführer des Person-  
zugs in Richtung Rybalt bemerkte zuerst  
den Selbstmörder in Krumm, als der Zug den  
Bahnhof Krumm kaum verlassen hatte, um einem  
Wirtel der dortigen Bäckerei einen jungen Mann,  
der wartete, bis der Zug heranwäre, und dann  
direkt vor die Lokomotive hinunter sprang. Er  
schlug mit dem Kopf gegen die Maschine, worauf  
er auf die Schienen zu liegen kam, (sobald der  
Zug über ihn hinwegging. Der junge Mann  
war um die Stelle tot. Es handelt sich, wie  
später festgestellt wurde, um den 18-jährigen  
Bäckerlehrling Moriz Bleich aus Krumm.

\* (Gendarmstafette am Wochenende.)  
In der Nacht zum Sonntag wurden im Indus-  
trieregion mehrere schwere Einbrüche verübt.  
Im Büro der Papierfabrik Sala in Ostbaltik  
geträmmerten Einbrecher einen feuerfesten

Rauschgift und raubten daraus gegen 2000 Rbln. Sie lieferten verkauft. — Zu der gleichen Nacht brangen Gindwger in der Wohnung von Hermann Weiskopf in Schoppitz ein und entwendeten daraus Silbermittel und Galanteriewaren im Werte von 1800 Rbln. — Ebenfalls in dieser Nacht verhaftete die Polizei in Schoppitz den Kaufmann Viktor Kogil, als er die Wohnung seines Bruders verlassen hatte, der gegenwärtig in Riga wohnt. Er hatte seinem Bruder eine kostbare Kasse gegeben, in der sich ein größerer Bargeldbetrag befand. Kogil wurde in das Rottomirer Gefängnis eingeliefert. — Weiter brangen Gindwger in die Wohnung des H. G. Sawall's Anton Wagner in Ryskowitsch ein. Die Kasse daraus vertheilten sie in Geld, darunter auch einen wertvollen Photographen, im Werte von ungefähr 1200 Rbln.

\* (12 Regeln für Radfahrer:) Vor der  
 Einsetzung prüfe dein Rad, insbesondere Bremsen,  
 Signalvorrichtung und Lichtanlage! — Halte  
 dich rechts auf dem Fahrdamm, überhol  
 links! — Straßenbahnlinien überqueren vor-  
 sichtig, nach Möglichkeit nur zur Seitenrichtung! —  
 An unübersichtlichen Stellen fahre langsam  
 und gib Warnungssignale, beschleunige an Stra-  
 ßenbahnhaltestellen! — Fahret hintereinander und  
 nicht nebeneinander! — Rufe an, wenn ein  
 Fährdang des Belohn zum Wiederholen gibt! —  
 Halte genügenden Abstand von anderen Fähr-  
 dungen, biete dich nicht an diese an! — Gefährde  
 nicht dich und andere durch Freizeichnen- und  
 Rucksackfahren! — Befördere an dem Rade keine  
 Personen oder sonstige Gegenstände, die hindern  
 beim Ausweichen und beim Absteigen vom Signal-  
 und Richtungszeichen! — Gib frühzeitige Rich-  
 tungs-, Warnungs- und Stoppzeichen! — Rufe  
 rechts zu fahrend, links in großem Bogen ab! —  
 Fahre in der Dunkelheit nie ohne Licht!

• (Eine 70 Millionen-Erbenschaft.) Aus Tokio trat in Begle die Nachricht ein, daß in der japanischen Hauptstadt einer der reichsten Kaufleute namens Chaim Grinberg, ein gedachter Sobor, gestorben ist und ein Vermögen von 70 Millionen Hots hinterlassen hat. In Tokyo leben mehrere Verwandte Chaim Grinbergs und alle möchten gern maßvoll viel von der großen Erbschaft abheben. Chaim war als russischer Soldat im russisch-japanischen Kriege 1904 bei den Russen in japanischer Gefangenschaft geraten. Nach dem Kriege kehrte er nicht nach Tokyo zurück, sondern blieb in Tokio und begann zu handeln, bis er sich schließlich 70 Millionen zusammengebracht hatte.

\* (Selbstmord am Grabe der Mutter.) Zu Bobz hat sich ein 18jähriger Gymnasiast am Grabe seiner Mutter erschossen. Die Mutter war im Oktober vorigen Jahres gestorben, und sein Vater hatte vor kurzem ein zweites Mal geheiratet. Neben dem jungen Selbstmörder lag seine Schwesterleiche. Statt ins Gymnasium zu gehen, hatte er sich auf den Friedhof begeben und dort das Leben genommen.

• (Die Tragödie eines betrogenen Ehemanns.) In Gorgopp nahm die Bästige einen Bräutigam fest, der in schwärzliche Lumpen gekleidet und dessen Gesicht ganz mit Aschgrise bedeckt war. Er belästigte in anderen Kutschen die Gasse, von denen er Geld für sich Schnaps verlangte. Auf der Poliklinik wurde er sich bewusst, daß der Verhaftete ein gewisser Adam Santowski, früherer Offizier in Warschau, war und wegen Ermordung seiner Frau 1 1/2 Jahre Gefängnis erhalten hatte. Die Frau Santowski hatte mit dem Inhaftierten wegen Unterbrechung der verurteilten Strafe Roboterzettel im Versteckten. Einmal Tages überreichte Santowski seiner Frau die Wohnung des Stralchins. Er zog seinen Revolver und schloß die Frau nieder. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu 1 1/2 Jahren Gefängnis; gleichzeitig wurde er aus dem Offiziersrang ausgeschlossen. Santowski hat jetzt seine Strafe angeht und ist nun befreit als nach Überfahrt zu kommen. Obwohl noch verurteilt, ist er vollkommen gebrochen, und ist in elagische Verfassung, sich selbst zu verhaften. Die Gorgoppische Polizei ließ Milke wachen und entließ Santowski, nachdem er verbrochen hatte. In Gorgopp wird mehr an Betteln

• (Blutiges Eifersuchtsdrama in Schoppink.) Am Sonntag früh gegen 8 Uhr wurde der Arztkollekt Hirsch durch den Dra Grogenslitz 3 la Schoppink von der 30jährigen Frau Marie Unzangst, geborene Michaelis, mit einer Art niedergeringeren, Frau B. die mit Buch zusammen Liebt, schloß sich von Buch Untergangen. Am Sonntag früh überfiel sie Buch mit einer Art mehrere Schläge am Kopf, so daß dieser Hinterköpftum zusammenbrach. Die Täterin meldete den Vorfall dem selbst der Polizei. Dr Schwerberlitz wurde beauftragt in das Hauptstaatsanwaltschaftsamt. Frau B. wurde bis zum Aufbruch der Untersuchung in Haft genommen.

### Der Aufsichtsrat.

**Zgłoszenia Katowice. Skr. pozt. 153.**

\* (Und dem Hinterhalt niedergeschossen.) Ein gewaltiges Brüllen wurde am Mittwochmorgen in der Nähe des Autontenastes verrißt. Als sich der Fahrzeiger Anton Klepsa auf dem Wege zum Dienst befohr, wurde auf ihn aus dem Hinterhalt ein Schuß abgegeben. Die Kugel drang Klepsa in den Rücken und trat einen Unterleib herab. Der Überfallene wurde von drei Wegen kommenden Arbeitern hilflos am Boden liegen aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Dem dem Täter steht bisher kein

**THE UNIVERSITY OF CHICAGO**

## Sich selbst gerichtet.

### Richtung eines Staubmörbels.

In Thoren wurde am Sonntagmorgen der Hausvater der Dienstmagd, der einen Polkisten sowie ein Ehepaar ermordet hatte, durch den Strang hingerichtet. Noch am Tage vorher war der Verbrecher mit der Polizei

## Inserieren bringt Gewinn

## ein- und zwölsömmrige Spiegelkarpfen

## Gute Nachbarschaft.

„Ach, aber ich dachte, du sprichst zu dir selbst!“  
 \* \* \*  
 Wüßtest du, Bleschen, daß Tisch zu Tränen auf.  
 „Was ist denn, Kind?“ fragt die Mutter.  
 „Ach, schmeckte Bleschen, meine Zähne sind mir auf  
 die Zunge geissten.“